

ERGEBNISPROTOKOLL

Forum Stadtgärtnern: »Zukunft für die GÄRTEN – Gärten für die ZUKUNFT«

am 15. November 2019, von 17 bis 20 Uhr
im Vereinshaus der Kleingartenanlage Bornholm II in Pankow

Gärten gehören zu Berlin. Sie begrünen und belüften die Stadt für alle, produzieren gesunde Nahrungsmittel, erhalten und schaffen fruchtbaren Boden, sind Orte der Begegnung, des Teilens, der Gemeinschaft. Die Berliner Kleingärten haben damit vor über hundert Jahren begonnen und sind ungebrochen beliebt. Gemeinschaftsgärten sind noch recht jung, aber ihre Zahl wächst stetig. Doch zunehmend geraten sowohl Berliner Klein- als auch Gemeinschaftsgärten durch Bauvorhaben unter Druck.

Wir wollen die Vielfalt und Existenzberechtigung aller Berliner Gärten erhalten und deren Zukunft sichern – mit Rücksicht auf die vielfältigen Ansprüche an den Stadtraum, mit kooperativen Lösungsvorschlägen und mit Entschlossenheit.

Die Auftaktveranstaltung der Reihe „Zukunft für die GÄRTEN – Gärten für die ZUKUNFT“ des Forum Stadtgärtnern fand am 15. November im Vereinshaus der Kleingartenanlage Bornholm II in Pankow statt. Der Auftakt war in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen gewidmet. Die vielfältigen Themenfelder und Ziele, die beide Gartenformen verbinden, wurden aufgezeigt und diskutiert. Anekdoten aus dem Gartenalltag hatten dabei ebenso Platz wie ernste Zukunftsfragen. Darüber hinaus wurden Ideen für den Fortgang des „Forums Stadtgärtnern“ gesammelt.

Das Veranstaltungsteam: Andreas Zurell, Christiane Unger, Estrid Sørensen, Eva Foos, Ina Rathfelder, Dr. Jennifer Schulz, Kerstin Stelmacher, Luisa Gedon, Susanne Fünfstück, Torsten Löhn, Volker Hegmann

aus den Kleingartenvereinen „Bornholm II“ in Pankow und „Zur Linde“ in Treptow, dem Allmende-Kontor e. V., dem Netzwerk Urbane Gärten Berlin und den Projekten „Grüne Klimaoasen: Integrierte Stadtgrünentwicklung in Berlin Marzahn-Hellersdorf“ und „Urbane Waldgärten“.

Protokoll: Madlen Barfuß, **Fotos:** Sandra Bergemann, Andreas Zurell, Eva Foos



Programm der Veranstaltung

- 17:00 Begrüßung und Programm
- 17:15 **Am Gartenzaun:** Kennenlernen
- 17:30 **Gartengeschichten:** Impulsvorträge zur Vielfalt von Gärten in der Stadt
Luisa Gedon: Kleingärten und Gemeinschaftsgärten - Unterschiede und Gemeinsamkeiten
Torsten Löhn (u. Christiane Unger): Gemeinschaftsgarten 100 - Urban Gardening in der Kleingartenanlage Bornholm II
Kerstin Stelmacher_(u. Katharina Brechensbauer): Gemeinschaftsgärten in Berlin und deren Vernetzung
- 18:15 **Garteneinsatz:** Diskussion in Themengruppen
- 19:30 **Ernte:** Ergebnisse, Verabredungen und Feedback zur Veranstaltung
- 20:00 **Ideensaatgut:** Infos und Material von allen für alle
- ab 20:15 Geselliger Ausklang im Vereinshaus
-

Begrüßung und Programmvorstellung

Der stellv. Vorsitzende der KGA Bornholm II Torsten Löhn und Kerstin Stelmacher vom Netzwerk Urbane Gärten Berlin begrüßen die Teilnehmer*innen und bedanken sich bei allen Unterstützer*innen des Abends. Die von einer Kooperation aus Kleingärtner*innen, Gemeinschaftsgärtner*innen und Wissenschaftler*innen ins Leben gerufene Veranstaltung wurde von der 'anstiftung' sowie durch weitere Partner und Projekte finanziell unterstützt. Vor dem Hintergrund der Bedrohung des Stadtgrüns sollte die Veranstaltung Raum für das gegenseitige Kennenlernen, für Vernetzung, für Diskussion und das Erarbeiten von Lösungsansätzen bieten.

Am Gartenzaun: Kennenlernen

Die anschließende „Abfrage“ zu gärtnerischen Hintergründen zeigt, wer von den Anwesenden aus Kleingärten, wer aus Gemeinschaftsgärten, aus der Wissenschaft, der Senatsverwaltung und aus sonstigen „Einrichtungen“ kommt. Von den 60 Anwesenden kamen 29 aus Kleingartenanlagen, 19 aus Gemeinschaftsgärten, zwei aus der Senatsverwaltung und 10 aus weiteren Institutionen, wie Hochschulen, Landschaftsplanungsbüros usw... Neben sehr erfahrenen Gärtner*innen, befanden sich einige Gartenneulinge in der Runde. Die Teilnehmer*innen waren aus ganz Berlin angereist, z. B. aus Friedrichshain-Kreuzberg, Schöneberg, Mitte und Spandau.

Gartengeschichten: Impulsvorträge zur Vielfalt von Gärten in der Stadt

Die folgenden drei Impulsvorträge greifen thematisch relevante Schwerpunkte des Forums auf, beziehen sich auf die Vielfalt des Stadtgärtnerns und sind Anregung zum weiteren Austausch als auch Ausgangspunkt für weitere Diskussionen und Gespräche der Themengruppen.

Kleingärten und Gemeinschaftsgärten – Unterschiede und Gemeinsamkeiten (Luisa Gedon)

In dem ersten Impulsvortrag stellt Luisa Gedon von der Universität Potsdam Umfrageergebnisse zum Thema „Gärtnern in der Stadt“ vor, welche im Rahmen ihrer Masterarbeit entstanden und Teil des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E Vorhaben) Urbane Waldgärten sind. Die Ergebnisse Ihrer Umfrage zeigen, wie unterschiedlich die einzelnen Nutzungsansprüche **an verschiedene Stadtgärten** sind und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Motivation zum Gärtnern in einem Klein- bzw. Gemeinschaftsgarten liegen.

Gemeinschaftsgarten 100 - Urban Gardening in der Kleingartenanlage Bornholm II (Torsten Löhn)

Innerstädtische Kleingärten erfreuen sich hoher Beliebtheit und die Wartelisten sind lang. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der KGA Bornholm II das Modell „Gemeinschaftsgarten 100“ entwickelt. Hierbei werden den Bewerber*innen Nutzungsverträge angeboten, um gemeinsam in einer dafür vorgesehenen Gemeinschaftsparzelle zu gärtnern. Durch dieses Modell soll einerseits die lange Warteliste abgebaut, andererseits das gemeinschaftliche Gärtnern bekannter gemacht und dessen Potenzial für Kleingartenanlagen erprobt werden. Die KGA Bornholm II konnte die Verwaltung für diese Idee gewinnen und hat bereits Gärtner*innen auf der Bewerber*innenliste gefunden, denen dieser Ansatz entgegen kommt. Zwei dieser Gärtner*innen sind anwesend. Interesse am Gärtnern haben sie v.a. ihrer Kinder wegen.

Gemeinschaftsgärten in Berlin und deren Vernetzung (Kerstin Stelmacher)

Kerstin Stelmacher thematisiert in ihrem Impulsvortrag die derzeitige Situation und Entwicklung der Gemeinschaftsgärten in Berlin. Berlin hat eine große Vielfalt der Gemeinschaftsgärten, darunter der kleine Kiezzgarten im Prenzlauer Berg, der große Allmende-Kontor-Gemeinschaftsgarten auf dem Tempelhofer Feld, das Himmelbeet, die TonSteineGärten in Kreuzberg, die Prinzessinnengärten, der interkulturelle Wuhlegarten und -Rosa Rose – ein Gemeinschaftsgarten, der für Kerstin Stelmacher von besonderer Bedeutung für den Kampf um grüne, solidarische Freiflächen und für die Vernetzung von Gemeinschaftsgärten war.

Sie weist auf die noch schwierige rechtliche Situation hinsichtlich der Flächensicherung der Gemeinschaftsgärten in Berlin hin. In dem Beitrag wird deutlich, dass ein Gemeinschaftsgarten vor allem von guter Kommunikation untereinander lebt und Vernetzung und Austausch wichtig sind. Gemeinsames Lernen und Entscheiden sind dabei ebenso wichtig, wie die geteilte Ernte oder das gemeinsame Kochen und Essen.

Wichtige Informationen zum Selbstverständnis von Gemeinschaftsgärten bietet das Urban-Gardening-Manifest, „Die Stadt ist unser Garten“, das deutschlandweit über 200 Gemeinschaftsgärten unterzeichnet haben. <http://urban-gardening-manifest.de>

Kontakt zum Berliner Netzwerk: post@netzwerkurbanergarten.de

Garteneinsatz: Diskussion in Themengruppen

Für den nächsten Programmpunkt finden sich die Teilnehmer*innen je nach Interesse zu Diskussion und Austausch in verschiedenen Themengruppen zusammen:

1. Stadtgärten und Nachbarschaft (Susanne Fünfstück)
2. Kleingärten und Gemeinschaftsgärten – Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Potenziale (Luisa Gedon)
3. Stadtgärten in verdichteten Räumen. Wie soll es in Berlin weiter gehen? (Andreas Zurell)
4. Ansätze zum Gemeinschaftsgarten im Kleingarten – Blicke über den Gartenzaun (Volker Hegmann)
5. Warum braucht uns die Stadt? (Estrid Sørensen)
6. Bedrohte Gärten – Turnhalle vs. Gärten (Spontan-AG: Ljubomir Bogdanov)

Ernte: Ergebnisse, Verabredungen und Feedback zur Veranstaltung

Die Themengruppen stellen im Plenum ihre Ergebnisse der Gespräche und Diskussionen vor.
Zu 1)

- Katalog von Maßnahmen für offene Gärten erstellen: Eine Fundgrube für schon umgesetzte Maßnahmen ist die Arbeit von Studierenden der TU (Stadt- und Regionalplanung) „54 Ideen für offene Kleingärten“, herunterzuladen unter: www.bit.ly/bg201908.
- Enorm wichtig ist eine Willkommenskultur in den Gärten, also niedrige Hecken, offene Türen, Erntekörbchen am Gartenzaun u.a.m.
- Moderne Formen zur Information der Nachbarschaft sollten häufiger genutzt werden, z.B. nebenan.de.
- Dort wo Probleme wie Zerstörung oder Missachtung der Regeln auftreten, müsste eine Moderation organisiert werden. Womöglich ist ein 'Katalog' von Ansätzen zur Problemlösung hilfreich.
- Gute Beispiele als Tipp für die kommunale Verwaltung: In Vancouver brauchen Grundstückseigentümer*innen keine Abgaben auf das Grundstück zu zahlen, wenn sie dort ein Gartenprojekt für die Öffentlichkeit installieren.
- Als wichtige Lesetipps zu der Frage, wie das öffentliche Grün beschaffen sein soll, wurden empfohlen: Cordula Loidl-Reisch: 'Der Hang zur Verwilderung', Lucius Burckhardt: 'Die Spaziergangswissenschaft'.

Zu 2)

- Gärten haben vielfältige Ökosystemleistungen, wie Kühlfunktion und Raum für Erholung, was für Menschen im städtischen Raum sehr wichtig ist.
- Das Interesse und die Leidenschaft zur Natur ist u.a. das, was Kleingärten und Gemeinschaftsgärten verbindet.
- Soziale-/Verteilungsgerechtigkeit kann kritisch betrachtet werden (hoher Flächenbedarf und Luxus für Einzelne), während die Flächen zugleich unter einem hohen Nutzungsdruck stehen.
- Der Wunsch nach Privatsphäre besteht neben der Forderung für mehr öffentliche Erholungsräume und Grünflächen.

Zu 3)

- Integration einer eigenen Zweckbestimmung für „gemeinschaftliches Gärtnern“ auf öffentlichen Grünflächen prüfen und voranbringen.
- In verdichteten Räumen auch alternative Flächen (Dächer, Wände usw.) für die gärtnerische/ „grüne“ Nutzung in Betracht ziehen und aktiv fördern.
- Es gibt die Charta Stadtgrün als Stadtentwicklungskonzept und die Stadtentwicklungspläne in Berlin. Urbane Gärten sollen mit all ihren wichtigen Funktionen verstärkt auch darin aufgenommen werden.
- Frau Griephan (SenUVK) weist darauf hin, dass eine klare Aussage formuliert werden müsste, in welchem Planwerk und an welcher Stelle „Urbanes Gärtnern“ stärker integriert werden sollte.

Zu 4)

- Die Themengruppe diskutierte unterschiedliche Möglichkeiten, einen rechtlichen Rahmen für Gemeinschaftsgärten zu schaffen, um die juristischen Herausforderungen anzugehen.
- Als Lösungsvorschlag wurde ein Nutzungsvertrag anstatt eines Pachtvertrages genannt.
- Als eine weitere Möglichkeit wird die Mitgliedschaft im Bezirksverband anstatt einer Vereins-Mitgliedschaft gesehen.

Zu 5)

- Kleingärten sind sozialer Nährboden und Räume in denen soziales Engagement geleistet werden kann.
- Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Wissensvermittlung – auch generationsübergreifend.
- Beruflichen Hintergrund und Fachwissen in der Kleingartenanlage nutzen und weitergeben, z. B. in einem Kochworkshop.
- Vernetzung fördern, auch im gesamten Kiez.
- Kleingärten bieten vielfältige Ökosystemdienstleistungen und Vielfalt, die der Stadt dient.

Zu 6)

- Der Neubau öffentlicher Gebäude und Einrichtungen sollte Kleingärten und Grünräume integrieren.
- Mischnutzungskonzepte sollten als Möglichkeit in Betracht gezogen werden.
- Häufiges Problem ist der Zugang zu verlässlichen Informationen und Ansprechpartner*innen in der Verwaltung.
- Wie können richtige Beteiligungsprozesse aussehen und wie können diese gestaltet werden?
- Klimanotstand als Präzedenzfall für Erarbeitung gemeinsamer Lösungen?

Ideensaatgut: Infos und Material von Allen für Alle

Einzelne Teilnehmer*innen nutzen die Gelegenheit, die Anwesenden über Veranstaltungen und Termine zu informieren.

Die Moderator*innen rufen dazu auf, sich bei künftigen Veranstaltungen der Reihe einzubringen, mit Themenvorschlägen, als Gastgeber*in und bei der Organisation eines Forums Stadtgärtnern.

Termine und Veranstaltungen:

- 29.11.19 ist der Klimastreik
- Der Weltacker organisiert am 4.12.19 (um 18:30 Uhr) eine Veranstaltung im BZV Berlin-Treptow und lädt alle herzlich ein. Es besteht die Möglichkeit weitere Veranstaltungen in Kleingärten durchzuführen. Interessierte Kleingartenanlagen können sich bei Interesse melden!
- Am 23.11.19 ist der Ökomarkt auf der Domäne Dahlem von 10-17 Uhr
- Am 26.11.19 gibt es von 17:00 bis 19:00 Uhr eine Präsentation der „Plattform Produktives Stadtgrün“, SenUVK (Am Köllnischen Park 3, R 402)
- Am 18.01.20 ist die „Wir haben es satt“ Demo

Die Veranstalter*innen freuen sich über das positive Feedback und bedanken sich für das große Interesse.



Impressionen vom Forum Stadtgärtnern



Die Ergebnisse der Veranstaltung, dokumentiert als Graphic Recording von Joanna Mitchell
(Foto: Volker Hegmann)

Begrüßung und Kennenlernen



Erstes Kennenlernen unter den Teilnehmer*innen.



Kerstin Stelmacher und Torsten Löhn begrüßen die Teilnehmer*innen zum ersten Forum Stadtgärtnern in der KGA Bornholm II.



(Foto: Sandra Bergemann)



(Foto: Sandra Bergemann)

Durch eine Kennenlern-Abfrage zum Beginn des Abends, bekamen Alle einen Überblick über gärtnerischen Hintergrund und Bezirksherkunft der Anwesenden.

Gartengeschichten: Impulsvorträge zur Vielfalt von Gärten in der Stadt



(Foto: Veranstalter)

Luisa Gedon stellt ihre Umfrageergebnisse zum Thema „Gärtnern in der Stadt“ vor.



(Foto: Sandra Bergemann)



(Foto: Sandra Bergemann)

Die Gemeinschaftsgärtner*innen des Modellprojekts „Gemeinschaftsgarten 100“ berichten zu ihrer Motivation.



(Foto: Sandra Bergemann)

Kerstin Stelmacher präsentiert eine Auswahl von Berliner Gemeinschaftsgärten und Initiativen.

Garteneinsatz: Diskussion in Themengruppen



Die Moderator*innen stellen die Themengruppen vor.



Anregende Diskussion
und Gespräche in den Pausen
und Themengruppen des
Abends.



(Foto: Sandra Bergemann)

Ergebnisse der Themengruppe
„Stadtgärten in verdichteten Räumen.
Wie soll es in Berlin weitergehen?“



(Foto: Andreas Zurell)



(Foto: Sandra Bergemann)



(Foto: Sandra Bergemann)



(Foto: Sandra Bergemann)



(Foto: Sandra Bergemann)

Die Organisatoren sorgten für eine kleine Stärkung.

Ergebnisse, Verabredungen und Feedback zur Veranstaltung



(Foto: Sandra Bergemann)



(Foto: Veranstalter)

Der Infotisch bot zahlreiche Materialien, Flyer und einen Umweltkalender zum Mitnehmen.



(Foto: Veranstalter)